

Potemkinsches Dorf

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie
[Zur Navigation springen](#)[Zur Suche springen](#)

Als **Potemkinsches Dorf** ([russisch](#) потёмкинская деревня) – meist im [Plural](#) als **Potemkinsche Dörfer**, seltener auch **Potemkin'sche Dörfer** oder **Potjomkinsche Dörfer** (erlaubt ist laut [Duden](#) auch die Kleinschreibung: *potemkinsche Dörfer* usw.)^[1] – wird Vorgetäushtes bzw. die „Vorspiegelung falscher Tatsachen“ bezeichnet:^[1] Durch materiellen und/oder organisatorischen Aufwand („[Attrappen](#)“, Schauspieler usw.) wird die Illusion von vorweisbaren Erfolgen, Wohlstand usw. geschaffen. Die Bezeichnung geht zurück auf die unwahre Geschichte, dass [Feldmarschall Potemkin](#) (moderne [Transkription](#): Potjomkin) Kulissen von Dörfern aufgestellt und angebliche Dorfbewohner von einem zum nächsten transportieren lassen habe, um [Katharina die Große](#) auf einer Reise nach [Neurussland](#) über die Entwicklung bzw. den Wohlstand der neubesiedelten Gegend zu täuschen.



Ehemalige Schlossbrauerei in [Kolín](#): nur die in der Regel sichtbare Seite (zum Elbeufer) wurde renoviert, der Rest blieb unberührt

Allgemeiner wird die Bezeichnung heute auch für gut „aussehende“ Objekte benutzt, die einen tatsächlich schlechten Zustand verbergen: Sie wirken ausgearbeitet und beeindruckend, doch fehlt es ihnen an Substanz. Insbesondere wird der Ausdruck zuweilen für Bauwerke oder [Siedlungen](#) eingesetzt, die an ihren Schauseiten attraktiv herausgeputzt werden, jenseits davon aber schäbig oder unbewohnt sind, also den Charakter einer [Kulissenstadt](#) haben. Anders als in der ursprünglichen Wortbedeutung wird dann also nicht die Existenz einer Sache vorgetäuscht, durchaus aber deren angeblich guter Zustand oder Wohlstand.

□

Inhaltsverzeichnis

- [1 Ursprung](#)
- [2 Beispiele](#)
- [3 Weblinks](#)
- [4 Einzelnachweise](#)

Ursprung[[Bearbeiten](#) | [Quelltext bearbeiten](#)]



[Potjomkin](#) und [Katharina II.](#)

Die Redewendung geht zurück auf eine Erzählung über den russischen [Feldmarschall Reichsfürst Grigori Alexandrowitsch Potjomkin](#), die nicht den historischen Gegebenheiten entspricht.^[2] Potjomkin, Gouverneur und Militärreformer, der sich unter Zarin [Katharina II. \(die Große\)](#) um die Entwicklung [Neurusslands](#) bemühte, habe nach dieser Legende vor dem Besuch seiner Herrscherin im neu eroberten Neurussland im Jahr 1787 entlang der Wegstrecke Dörfer aus bemalten Kulissen zum Schein errichten lassen, um das wahre Gesicht der Gegend zu verbergen.

Zur Entstehung dieser [Anekdote](#) vermuten manche Historiker, sie sei von Gegnern Potjomkins am Hof lanciert worden, die ihm seine gute Beziehung zu Katharina der Großen geneidet hätten. Als Urheber wird der [kursächsische](#) Diplomat Georg von Helbig genannt, der sie zunächst in seinen [Depeschen](#) in Umlauf gesetzt und nach Potjomkins Tod in seiner Biografie *Potemkin der Taurier* (1809) verewigt habe. Von Helbig hatte selbst an der Inspektionsreise nicht teilgenommen.^[3]

Beispiele[[Bearbeiten](#) | [Quelltext bearbeiten](#)]

Der Historiker und ehemalige Häftling [Stanislav Zámečník](#) verglich das [Krankenrevier](#) des [KZ Dachau](#) mit einem inszenierten Potemkinschen Dorf.^[4] In den Anfangsjahren des Lagers erhielten einige ausgewählte Besucher die Gelegenheit, es im Rahmen einer Führung zu besichtigen, die seine vorgebliche Harmlosigkeit präsentierte.



Potemkinsches Dorf? [Kijöng-dong](#) soll nach manchen Angaben eine eigentlich unbewohnte Propagandastadt sein

Dem [Nordkoreanischen](#) Dorf [Kijöng-dong](#) wird nachgesagt, tatsächlich unbewohnt zu sein und einzig [Propagandazwecken](#) zu dienen. In der [Washington Post](#) wurde es deswegen als „potemkinsches Dorf“ bezeichnet.^[5]

Übertragen genutzt wird der Ausdruck etwa von der [Sächsischen Zeitung](#) in einem Artikel über Wirtschaftsbetrug ([Fake News aus der Infimus-Zentrale](#)): „Seiner [des Anklägers] Ansicht zufolge haben die Manager zu spät, zu wenig oder gar nicht auf dauerhaft renditeträchtige Investments gesetzt, sondern sich mit Pseudo-Geschäften innerhalb des eigenen Firmenkonglomerats über Wasser gehalten. [...] So seien potemkinsche Dörfer gebaut worden.“^[6]

Ähnlich hieß es 2018 in einer Rezension im [Deutschlandfunk](#): „Mit Halbwahrheiten und angeblichen Fakten werden Theoriegebäude erschaffen, die wie Potemkinsche Dörfer dem flüchtigen Betrachter als Realitätsbeweis genügen.“^[7]

„Der Begriff ‚Potemkinsche Dörfer‘ wird [heute] immer dann angewendet, wenn Politikern vorgeworfen wird, dem Bürger etwas vorzumachen,“ übersetzt die [Frankfurter Neue Presse](#) den Begriff in die Moderne.^[8]

Dieser Artikel oder nachfolgende Abschnitt ist nicht hinreichend mit [Belegen](#) (beispielsweise [Einzelnachweisen](#)) ausgestattet. Angaben ohne ausreichenden Beleg könnten demnächst entfernt werden. Bitte hilf Wikipedia, indem du die Angaben recherchierst und gute Belege einfügst.

Wer nannte die folgenden Beispiele denn jetzt "potemkinsche Dörfer"? Doch hoffentlich nicht nur ein Wikipedia-Autor?!

Gleichfalls wird der Begriff verwendet, um die Vorgehensweise bei Staatsbesuchen zu beschreiben, Innenstädte oder einzelne Straßenzüge herauszuputzen, um einen positiven Eindruck zu erzeugen.

- So besuchte Bundeskanzler [Helmut Schmidt](#) anlässlich eines Staatsbesuchs in der [DDR](#) zusammen mit [Erich Honecker](#) im Dezember 1981 die Stadt [Güstrow](#). Sie wurden durch [Stasi](#)-Mitarbeiter von den Bewohnern Güstrows völlig abgeschirmt. Gemäß den Vorstellungen Honeckers wurde das Bild „eines glücklichen Volkes in heimeliger Adventsstimmung“ inszeniert.^[9] Die meisten „Besucher des Weihnachtsmarktes“ waren in Zivil gekleidete Mitarbeiter des [Ministeriums für Staatssicherheit](#) (MfS) mit dem Auftrag, eine festliche Atmosphäre zu verbreiten und Erich Honecker zuzujubeln. 35.000 Sicherheitskräfte waren im Einsatz: 14.000 vom MfS, 21.000 von der [Volkspolizei](#). Es gab 81 [Haftbefehle](#), 11.000 Personen standen drei Tage lang unter Kontrolle, 4.500 [Wohnungsuntersuchungen](#) wurden durchgeführt.^[10]
- Beim Staatsbesuch von [Nicolae Ceaușescu](#) 1988 in [Erfurt](#) wurde die der Straße zugewandte Seite des Erfurter Opernhauses gestrichen, während die nicht sichtbaren Seiten der Oper in ihrem schlechten Zustand verblieben.
- Für den [G-8-Gipfel](#) im [nordirischen Enniskillen](#) im Juni 2013 ließ die britische Regierung leerstehende Geschäftslokale mit Fototapeten bekleben, um geschäftiges Treiben vorzuspiegeln.^[11]